



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen  
E-Mail borgholzhausen@haller-kreisblatt.de  
Anzeigen 0 52 01/15-111  
Leserservice 0 52 01/15-115  
Ansprechpartner Redaktion:  
Andreas Großpietsch (AG) 0 52 01/15-123  
Detlef-Hans Serowy (DHS) 0 52 01/15-124  
Fax Redaktion 0 52 01/15-165  
Geschäftsstelle Borgholzhausen  
Freistr. 3 0 54 25/71 35  
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospizgruppe: ☎ (01 51) 1777 76 39 AB  
8 bis 12.30 Uhr: Wochenmarkt  
10 bis 12 Uhr: Offene Sprechstunde im Kreisfamilienzentrum, Masch 2 a  
13 bis 14 Uhr: Offene Sprechstunde zur Tafel, im Kreisfamilienzentrum  
14.30 bis 16 Uhr: Offene Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle, Kreisfamilienzentrum  
15 Uhr: Treffen des Seniorenkreises der evangelischen Kirchengemeinde, Gemeindehaus Kampgarten  
15 bis 18 Uhr: Ausstellung der Gruppe »Blende 78 – Paderborner Fotografie«, Museum an der Freistraße  
17.30 bis 19.30 Uhr: CVJM für Kinder von sieben bis zwölf Jahren, Jugendzentrum Kampgarten  
18 Uhr: Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, Rathaus  
19 Uhr: Lauftreff des LC Solbad, Ravensberger Stadion  
19 bis 20 Uhr: Walkingtreff des LC Solbad, Stadion  
19.30 Uhr: Probe Sängerfreunde, Bürgerhaus

Öffnungszeiten

8 bis 12.30 Uhr: Rathaus  
8 bis 12.30 Uhr: Ausstellung mit Werken von Doris Papenbreer, Rathaus  
8 bis 16.30 Uhr: Recyclinghof, Barenbergweg 47 a  
9 bis 12 Uhr: Secondhand-Laden »2nd Style« für Kinder und Jugendliche, Kirchstraße 5  
13 bis 19.30 Uhr: Freibad  
15 bis 17 Uhr: Cafeteria im Haus Ravensberg, Am Blömkenberg  
15 bis 18 Uhr: Kultur- und Heimathaus  
15 bis 18 Uhr: Secondhand-Laden »2nd Style« für Kinder und Jugendliche, Kirchstraße 5  
16 bis 19 Uhr: Bibliothek, PAB-Gesamtschule

Homann hält an Schließung fest

■ Dissen (HK). Beim gestrigen Treffen mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil sowie Wirtschaftsminister Olaf Lies hat der Aufsichtsratsvorsitzende von Homann, Heiner Kamps, die Pläne der Firma bestätigt, den Standort in Dissen aufzugeben. Nur noch bis 2020 soll die Produktion in Piums Nachbarstadt weitergeführt werden. > Wirtschaft

Feldbegang

■ Borgholzhausen (HK). Beim heutigen Feldbegang der Landwirtschaftlichen Ortsvereine Borgholzhausen und Werther sind die Pflanzenschutzberater Burkhard Linneweber von der Landwirtschaftskammer NRW und Dieter Kantelberg von BASF dabei. Beginn auf dem Hof Horstmann, Casumer Straße 19, ist um 18 Uhr.

Flohmarkt

■ Borgholzhausen (HK). Am Samstag, 13. Mai, findet von 9 bis 14 Uhr der Flohmarkt rund um die Kirche statt. Private Anbieter können sich beim Familienzentrum noch anmelden: ☎ (0 54 25) 93 28 96. Die Standgebühr beträgt fünf Euro.



Handarbeit: Aus einem schnurgeraden Vorfluter entsteht dank der praktischen Hilfe der PAB-Schüler sowie der finanziellen Unterstützung durch die Haarmann-Stiftung ein spannender neuer Lebensraum unterhalb der Burg Ravensberg. FOTO: ANDREAS GROSSPIETSCH

# Mit Feuereifer für den Feuersalamander

**Ausbau der Waldbrücke:** Die Osnabrücker Haarmann-Stiftung fördert den Kauf einer kleinen Wiese unterhalb der Ravensburg. Die praktische Naturschutzarbeit auf dieser Fläche ergibt wichtige Puzzleteile für Borgholzhausens großes ökologisches Projekt

Von Andreas Großpietsch

■ Borgholzhausen. Biologie, Ökologie, durchaus auch ein bisschen Physik und nicht wenig Geschichte – das alles in eine Schulstunde zu packen und es auch noch mit handfester Anstrengung zu verbinden, klingt fast unmöglich. Doch manchmal gelingt es, wie in der vergangenen Woche unterhalb der Ravensburg, wo Schülerinnen und Schüler der PAB-Gesamtschule einen ganz besonders lehrreichen Tag außerhalb der Schule verbracht haben. Und dabei auch noch sichtlich viel Spaß hatten.

Denn sie durften einen kleinen Zulauf des Pustemühlbaches aus seiner viele Jahrzehnte alten Zwangsjacke helfen. Genau genommen, beseitigten die Achtklässler mit ihrem Arbeitseinsatz im Rahmen des Fachs Naturwissenschaft dabei sogar Spuren der Nazizeit. Denn einer ihrer organisierten Arbeitseinsätze machte aus einer sumpfigen Fläche eine mehr oder weniger gut nutzbare Wiese.

Ganz konnte das Schilf, das an dieser Stelle wächst, allerdings nicht beseitigt werden. Mit einem tief eingelassenen schnurgeraden Grabenprofil wurde aber genau das versucht. Und dieses Schilf war es, das die Fläche für die Stiftung Burg Ravensberg in besonderer Weise attraktiv machte. Zum einen, weil es sich um einen selten gewordenen, schützenswerten Lebensraum handelt, zum anderen, weil es historisch interessant ist.

Eine ganze Wand des Borgholzhausener Ratssaals ist mit der Reproduktion einer historischen Zeichnung geschmückt, auf der die Burg ungefähr von der heutigen Straße »Unter der Burg« aus zu sehen ist. Ein schilfumgürteter Teich im Vordergrund ist nur in seiner Dimension ein Produkt künstlerischer Freiheit. Es hat ihn gegeben und es gibt ihn



Schwarz-gelb: Der Feuersalamander. FOTO: KARL LUGMAYER-FOTOLIA.COM

heute wieder. Vor rund einem Jahr ist er von der Burg-Stiftung angelegt worden. Mit dem Arbeitseinsatz an dem kleinen, aber ganzjährig wasserführenden Bächlein soll ein Teil der Fläche so stark verästelt werden, dass dort auch mehr Schilf wachsen kann. Dazu durften von den jungen Menschen einige Bachkurven in die Wiesen gegraben werden. Das dabei gewonnene Material wurde dann zum

Stauen verwendet, um den Bach dauerhaft zu verändern. Das Ziel ist die Verringerung der Fließgeschwindigkeit. „So entstehen kleine ruhige Bereiche, sogenannte Kolke“, erklärt Wolhart Kansteiner. Und die nutzen zum Beispiel Feuersalamander. Als erwachsene Tiere leben sie zwar an Land, doch die Larven entwickeln sich im Wasser. Gern in solchen kleinen Bächlein, dort, wo sie nicht schnell fließen.

Hätte man lange genug gewartet, so wäre die Entwicklung hin zu einem sich in Mäandern schlängelnden Bach auch von selbst verlaufen. Doch bei der Bodenbeschaffenheit und angesichts der Tiefe des vormaligen Entwässerungsgrabens hätte es sehr lange gedauert, bis der Prozess in Gang gekommen wäre. Dank der Starthilfe wird die natürliche Dynamik in diesem Bereich deutlich steigen. Das ist ein Aspekt, von denen Fachlehrer Matthias Wach und Referendarin Janet Kmiec bei diesem Projekt begeistert sind. „Viele von ihnen werden sich noch lange daran erinnern, hier geholfen zu haben, und die Entwicklung beobachten“, hofft der Lehrer. Die Tatsache, dass einige Helfer die dringend angeratene Nutzung von Gummistiefeln zu Gunsten von normalem Schuhwerk vernachlässigt hatten, kann sich auch positiv auswirken. Denn Menschen lernen aus ihren Fehlern eben am meisten.

■ Borgholzhausen (anke). Es ist ein Abschied für immer. 68 Jahre lang haben die Vertriebenen aus dem Kirchspiel Langwaltersdorf im alten Kreis Waldenburg in Schlesien die Erinnerung an ihre Heimat mit regelmäßigen Treffen aufrecht erhalten. 68 Jahre lang kamen sie aus ganz Deutschland in den Altkreis Halle, um sich die alten Geschichten zu erzählen, Fotos anzuschauen und in gemeinsamer Erinnerung ein Stück Heimat zu erleben. Nun ist es vorbei.

»Der Jüngste in unserem Kreis ist 75 Jahre alt«

„Der Jüngste in unserem Kreis ist 75 Jahre alt“, berichtete Dora Jostschulte, die die Treffen gemeinsam mit Helmut Kriegel, Rosemarie Hertel und Erna Koscielny organisiert hat. Sie seien im Grunde schon die zweite Generation der Vertriebenen, die damals im Kindesalter war. Ihre Kinder und Kindeskiner hätten gar keinen Bezug mehr zur alten Heimat Schlesien – hätten allenfalls den Eltern zuliebe die ehemaligen Orte Reimswaldau, Steinau, Neuhain, Görsbergsdorf und Schmidtsdorf besucht.

## Haarmann-Stiftung hilft weiter

◆ Schon vor Jahresfrist investierte die Osnabrücker Haarmann-Stiftung 40 000 Euro in den Ausbau der Borgholzhausener Waldbrücke, die zwei getrennte Höhenzüge des Teutos verbinden soll. Es sind die vielen positiven ökologischen Wirkungen, die damit erreicht werden, die das Projekt für die Stiftung aus Niedersachsen interessant machen.

heute wieder. Vor rund einem Jahr ist er von der Burg-Stiftung angelegt worden.

Mit dem Arbeitseinsatz an dem kleinen, aber ganzjährig wasserführenden Bächlein soll ein Teil der Fläche so stark verästelt werden, dass dort auch mehr Schilf wachsen kann. Dazu durften von den jungen Menschen einige Bachkurven in die Wiesen gegraben werden. Das dabei gewonnene Material wurde dann zum

Stauen verwendet, um den Bach dauerhaft zu verändern. Das Ziel ist die Verringerung der Fließgeschwindigkeit.

„So entstehen kleine ruhige Bereiche, sogenannte Kolke“, erklärt Wolhart Kansteiner. Und die nutzen zum Beispiel Feuersalamander. Als erwachsene Tiere leben sie zwar an Land, doch die Larven entwickeln sich im Wasser. Gern in solchen kleinen Bächlein, dort, wo sie nicht schnell fließen.

»Der Jüngste in unserem Kreis ist 75 Jahre alt«

„Der Jüngste in unserem Kreis ist 75 Jahre alt“, berichtete Dora Jostschulte, die die Treffen gemeinsam mit Helmut Kriegel, Rosemarie Hertel und Erna Koscielny organisiert hat. Sie seien im Grunde schon die zweite Generation der Vertriebenen, die damals im Kindesalter war. Ihre Kinder und Kindeskiner hätten gar keinen Bezug mehr zur alten Heimat Schlesien – hätten allenfalls den Eltern zuliebe die ehemaligen Orte Reimswaldau, Steinau, Neuhain, Görsbergsdorf und Schmidtsdorf besucht.

## Ein Abschied mit Tränen

**Schlesische Heimatfreunde:** Seit 68 Jahren treffen sich die einstigen Bewohner des Kirchspiels Langwaltersdorf. Am Samstag war es zum letzten Mal



Abschied: Erna Koscielny, Dora Jostschulte und die Ehefrau von Lother Hertel (von links) haben das letzte Heimattreffen mitorganisiert. FOTO: ANKE SCHNEIDER

Zum letzten Treffen bei Hagemeyer-Singenstoth kamen etwa 50 Heimattreue aus ganz Deutschland. „Auch aus Berlin und Frankfurt sind welche dabei“, freute sich Jostschulte. „1949 – schon drei Jahre nach unserer Vertreibung – haben unsere Eltern und Großeltern das erste Treffen organisiert“, berichtete Jostschulte. Ort war der Gasthof Grünenwalde in Halle. „Die meisten aus unseren Orten sind hier in der Gegend gelandet“, sagte Jostschulte. Zunächst jährlich, später im Zweijahrestakt haben sich die Schlesier getroffen. „Wir haben uns das Heimatgefühl und die Kultur mit Erzählungen, Liedern und Geschichten erhalten.“

Beim letzten Treffen in Borgholzhausen gab es zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken ein kleines Programm. Dazu gehörte die Begrüßung von Jostschulte ebenso wie die Ehrung der Verstorbenen und eine Ausstellung gemalter Bilder aus Langwaltersdorf, Fotos von den verschiedenen Treffen und der geschnittene Rübezahls Wahrzeichen des Kreises Waldenburg. Hein Sewzyk spielte Heimatlieder aus Schlesien, unter anderem »Blaue Berge, grüne Täler« und »O du Heimat, lieb und traut«. Zum Ende erklang das Lied »Es ist Feierabend«, bei dem der eine oder andere seine Tränen mühsam unterdrücken musste.

## Nahansichten für die Neuen

**Neubürgerrundgang:** Stadtführer Ludger Könnig und Ordnungsamtsleiter Manfred Warias zeigen Interessierten Borgholzhausens schöne Stellen

kommen. „Rund 200 Personen haben wir angeschrieben“, verrät Warias. Das Grüppchen kam der Einladung bei strahlendem Sonnenschein gerne nach.

Ob die Besonderheiten des Rathauses nebst Informationen zum Energy Award oder der Effektivität der Holzhackschnitzelheizung, ob die Verbindungen zwischen berühmten französischen Sektellereien und der Piumer Familie Heidsieck oder einfach Reminiszenzen an vergangene Tage, als das Rathaus noch in unmittelbarer Nähe des Kirchplatzes und der Volksschule tatsächlich an der Schulstraße stand – viel Wis-



Gute Resonanz: Die Zugezogenen ließen sich am Samstagnachmittag von Stadtführer Ludger Könnig (links) Historisches über Pium erzählen. FOTO: ALEXANDER HEIM